

### Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Bereitschaft und die Möglichkeit der Eltern, mit uns gemeinsam auf eine Rückführung der Kinder und Jugendlichen in die Familie oder auf eine Verselbständigung hinzuarbeiten, ist eine Grundbedingung für die Aufnahme in das Therapeutische Heim. Dieses gemeinsame Arbeiten erfolgt durch regelmäßige Elternberatungstermine, durch Familientage oder strukturierte Elterngruppen. Zielsetzung ist es, ein Verständnis für die Problematik des Kindes zu entwickeln, Erziehungskompetenzen und familiäre Ressourcen zu stärken und bei Problem- und Konfliktbewältigung zu unterstützen. Die Eltern sind und bleiben die wichtigsten Bezugspersonen für Ihr Kind.

Neben der gezielten psychotherapeutisch ausgerichteten Elternarbeit durch die MitarbeiterInnen des Fachdienstes (Psychologische Psychotherapeuten, Familientherapeuten) wird die Zusammenarbeit der Eltern mit den Gruppenpädagoginnen durch Elterngespräche, Telefonate, Auswertungsgespräche und Rückmeldungen über die Entwicklungen der Kinder gestaltet. Elternarbeit wird verstanden als ein gemeinsames Erziehen mit den Eltern als Experten für ihr Kind mit einem qualifizierten Mitarbeiterteam.

### Qualifizierung der MitarbeiterInnen

Das beschriebene Selbstverständnis des Therapeutischen Heims setzt eine kontinuierliche Qualifikation und Weiterentwicklung der MitarbeiterInnen voraus. Dies findet durch fachliche Anleitung sowie durch interne und externe Fort- und Weiterbildungen und durch Supervision statt. In Einzel-, Gruppen- oder Teamsupervision, für die ein einrichtungsinterner Supervisor zur Verfügung steht, reflektieren die MitarbeiterInnen ihr berufliches Handeln.

Mitarbeiterqualifikation und Mitarbeiterpflege bedeutet für uns aber auch, die räumlichen Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass eine den Behandlungs- und Betreuungsprozess unterstützende und fördernde Atmosphäre entsteht.

### Gestaltung der räumlichen Bedingungen

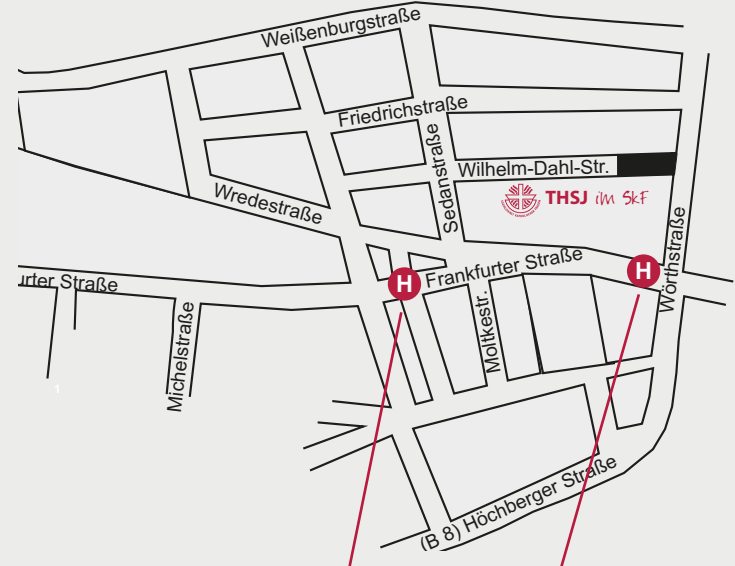
Die Ausgestaltung der Gruppen- und Therapieräume orientiert sich am Konzept der heilpädagogischen Raumgestaltung. Die Einrichtung und die Innengestaltung sind am Alter und den damit verbundenen Bedürfnissen ausgerichtet und unterstützen die pädagogischen Anforderungen.

Die Gesamteinrichtung mit den Heimklassen bildet eine bauliche Nähe, die die gemeinsame Nutzung wichtiger räumlicher Ressourcen (z.B. Werkraum, Turnhalle, Kletterwand, Kegelbahn o.ä.) ermöglicht. Diese räumliche Einheit fördert die Identifikation mit der Gruppe und schafft immer wieder neue Begegnungsmöglichkeiten und damit neue soziale Lernfelder über die Gruppe hinaus.

**Therapeutisches Heim Sankt Joseph**  
Wilhelm-Dahl-Straße 19 | 97082 Würzburg

Telefon: 0931/41904-31 oder -30  
Fax: 0931/416435  
thsj@skf-wue.de | www.skf-wue.de

**Ansprechpartner:**  
Dr. Norbert Beck | beck.norbert@skf-wue.de



Straßenbahnhaltestelle Hartmannstraße oder Würthstraße

**Träger**  
SkF – Sozialdienst katholischer Frauen e. V.  
Würzburg  
info@skf-wue.de · www.skf-wue.de



07/2014

## Therapeutisches Heim Sankt Joseph im SkF

### Kurzkonzzept und Selbstverständnis



wir leben helfen



Juttaschnecke/photocase.com | nico\_piepr/photocase.com | manun/photocase.com | cydonna/photocase.com | Mr. Nico/photocase.com



## Kurzbeschreibung

Das Therapeutische Heim Sankt Joseph ist eine stationäre Jugendhilfeeinrichtung, die spezifische und intensive therapeutische und heilpädagogische Behandlung und Betreuung für Kinder und Jugendliche mit schwergradigen Störungen des Erlebens und des Verhaltens anbietet.

Die stationäre Einrichtung ist Teil eines Jugendhilfeverbundes (ÜBBZ Würzburg), der verschiedene Jugendhilfemaßnahmen, schulische Förderung und die Ausbildung von Heilpädagogen integriert. Neben dem Therapeutischen Heim sind der Psychotherapeutische Beratungsdienst, die Heilpädagogische Tagesstätte, die Elisabeth-Weber-Schule (Förderschule mit Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung) mit den Heimklassen und das Heilpädagogische Seminar (Fachakademie für Heilpädagogik), die Sozialpädagogische Familienhilfe und die Mutter-Kind-Einrichtung (WOGÉ) Abteilungen dieses Verbundes.

Das Gesamtangebot des Therapeutischen Heims umfasst folgende Gruppen und Maßnahmen

- Therapeutische Gruppen für Kinder und Jugendliche mit einer Außenwohngruppe (4 Gruppen, 26 Plätze)
- Therapeutische Intensivgruppe (6 Plätze)
- Therapeutische Gruppen für jugendliche Mädchen und junge Frauen (2 Gruppen, 14 Plätze)
- Therapeutische Gruppe für Jugendliche mit einer Psychose oder Asperger-Autismus (6 Plätze)
- Ambulante Nachbetreuung

Die Gruppen sind altershomogen, teilweise störungs- und geschlechtsspezifisch zusammengestellt. Sie bieten durch die Integration heilpädagogischer, psychotherapeutischer, kinder- und jugendpsychiatrischer sowie schulischer Hilfen eine umfassende Betreuung und Behandlung für Kinder und Jugendliche im Alter von sechs Jahren bis zum 18. Lebensjahr, in Ausnahmefällen bis zum 21. Lebensjahr.

## Konzeptionelle Rahmenbedingungen und Arbeitsweisen

### Die Gruppe als Lern- und Lebensort

Die Grundlage unseres Konzeptes bildet die gezielte Gestaltung und Strukturierung der Therapeutischen Gruppen als Lern- und Lebensraum. Veränderungs- und Entwicklungsprozesse finden durch soziale Lernerfahrungen im Austausch und in der Auseinandersetzung mit den Gruppemitgliedern und den MitarbeiterInnen statt. Durch das ➔ **Therapeutische Milieu** können Kinder und Jugendliche neue Verhaltens- und Erlebensweisen erlernen und in einem geschützten und sicheren Rahmen umsetzen.

### Gestaltung des Therapeutischen Milieus

Im Verständnis des „Therapeutischen Milieus“ wird die Trennung zwischen zeitlich umgrenzten und aus dem Alltag herausgelösten „Psychotherapiestunden“ und der „Alltagspädagogik“ aufgelöst. Vielmehr wird der pädagogische Alltag als kontinuierlicher diagnostischer und therapeutischer Prozess gestaltet.

In Konferenzen werden im Austausch der Gruppenerzieher und der Fachdienstmitarbeiter pädagogische und therapeutische Interventionen erarbeitet. Die Überprüfung der Umsetzung notwendig werdender Modifikationen und eine kontinuierliche Evaluation finden durch Rückmeldungen ebenfalls in den wöchentlich stattfindenden ➔ **Erziehungs- und Behandlungsplanungskonferenzen** statt.

### Prozess der Erziehungs- und Behandlungsplanung

Die Zusammenführung diagnostischer Informationen sowie die auf den Einzelfall zugeschnittene Behandlungsplanung erfolgt in einer für jede Therapeutische Gruppe wöchentlich stattfindenden Konferenz. Hier werden Interventionsschritte für den pädagogischen Alltag, störungsspezifische gruppenübergreifende heilpädagogische und psychotherapeutische Gruppen- oder Einzelangebote sowie kinder- und jugendpsychiatrische diagnostische Maßnahmen vorbereitet. Durch den kontinuierlichen Austausch aller am Erziehungs- und Behandlungsprozess Beteiligten erfolgt somit eine Integration verschiedener ➔ **heilpädagogischer und therapeutischer Maßnahmen** zu einem Gesamtbehandlungskonzept.

### Integration verschiedener heilpädagogischer und therapeutischer Maßnahmen

Durch ein multiprofessionelles Team (ErzieherInnen, HeilpädagogInnen, Sozial- und DiplompädagogInnen, PsychologInnen, SonderpädagogInnen, kinder- und jugendpsychiatrischer Konsiliardienst) werden in der Behandlung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen verschiedene, wissenschaftlich begründete diagnostische, (heil-)pädagogische und psychotherapeutische Methoden und Handlungskonzepte eingesetzt. Die Grundlage bilden handlungsorientierte und an den Ressourcen

der Kinder und Jugendlichen ausgerichtete therapeutische Interventionen. Es sind dies z.B. verhaltenstherapeutische, erlebnispädagogische, gestalterische, gruppentherapeutische oder systemische Ansätze. Darüber hinaus werden pädagogische Angebote (Interessengruppen, Spiel-Sport, Themenwerken, Reiten, Schwimmen...) unter dem Gesichtspunkt der Ressourcenaktivierung gestaltet und in einen Gesamtbehandlungsplan integriert.

Zum Selbstverständnis dieser Multiprofessionalität gehört auch die enge Kooperation mit der ➔ **Kinder- und Jugendpsychiatrie**.

### Kooperation mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Ein Großteil unserer Kinder und Jugendlichen kommen nach einem stationären Aufenthalt in der Kinder- und Jugendpsychiatrie in unsere Einrichtung. Zielsetzung ist die Weiterführung der in der Klinik begonnenen psychopharmakologischen und therapeutischen Maßnahmen. Dies wird durch den wöchentlich stattfindenden Konsiliardienst der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie der Universität Würzburg sichergestellt. Bei Krisen oder Zuständen, die eine medizinische kinder- und jugendpsychiatrische Intervention notwendig machen, kann eine schnelle Übernahme in den stationären Bereich der Klinik, in Bedarfsfällen auch in den Intensivbereich, erfolgen. Die Zusammenarbeit mit der Klinik wird gestaltet als gemeinsames störungsspezifisches Behandlungs- und Betreuungsprogramm.

Ein weiterer Baustein in einer ganzheitlichen Betreuung bildet die ➔ **Integration der schulischen Maßnahmen** in das Gesamtkonzept.

### Integration schulischer Maßnahmen

Die Bewältigung des schulischen Alltags gehört zu den wichtigsten Entwicklungsaufgaben von Kindern und Jugendlichen. Entsprechend stellt die Begleitung und die Sicherung der schulischen Entwicklung eine bedeutende Aufgabenstellung für uns dar. Die Kinder und Jugendlichen im Therapeutischen Heim können in der staatlich anerkannten trügereigenen Schule, Förderzentrum mit Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (Elisabeth-Weber-Schule) besucht werden (Klassen 1 – 9) oder besuchen eine öffentliche Schule. An öffentlichen Schulen stehen alle Schulformen zur Verfügung. Eine besondere Zusammenarbeit besteht mit den beiden weiterführenden Schulen (Jakob-Stoll-Realschule, Friedrich-König-Gymnasium) im Stadtteil.

Durch einen engen Austausch und die räumliche Nähe der Schulen ist die Lern- und Leistungsförderung und die Unterstützung in der schulischen Entwicklung ein in das Gesamtbehandlungskonzept eingeflochtener Baustein einer ganzheitlichen Förderung. Neben der Verschaltung von sonderpädagogischer und sozialpädagogischer Förderung stellt die enge ➔ **Zusammenarbeit mit den Eltern** eine Säule unseres Konzeptes dar.